



Mit Neem gegen Schnecken (Schneck weg)

Auf Schnecken zeigt Neem eine abstossende Wirkung. Diese Viecher können nicht nur Salat und Gemüse, sondern auch Tulpen und andere Zierpflanzen niederraspeln. Den Schnecken schmeckt so ziemlich alles. Daher der Tipp: Streuen Sie ein wenig „Schneck weg“ um die gefährdeten Pflanzen aus. Es braucht nur eine ganz dünne Schicht. Nach 1 bis 2 Tagen bleiben Schnecken den bestreuten Beeten weitgehend fern. Nach Regen sollte der Vorgang wiederholt werden. Das „Schneck weg“ Granulat ist ein hochwertiger Dünger und stärkt die Pflanzen. Die mit Neem behandelten und geniessbaren Pflanzen wie z. B. Gemüse, Beeren, Obst usw., können bedenkenlos verzehrt werden.

„**Schneck weg**“ ist eine natürlich wirkende Duftschanke im Garten, Terrasse und Erwerbsanbau, gegen auftretende Mollusken (z. B. Schnecken, Nacktschnecken und andere Weichtiere). Es ist umweltfreundliche und einfach anzuwenden. „Schneck weg“ enthält eine Mischung aus geschroteter und getrockneter Neemsamen und entöltem Neemsamen (Presskuchen). Die enthaltenen Bitterstoffe bauen eine Duftschanke auf durch die Schnecken vertrieben werden. Schneck weg enthält keine synthetischen Insektizide oder Zusatzstoffe. Es wirkt ausschliesslich durch den Aufbau einer Duftschanke. Die Schnecken werden nicht abgetötet sondern in eine andere Umgebung vertrieben. „Schneck weg“ enthält auf Grund seiner Zusammensetzung einen hohen Anteil an natürlich gebundenen Nährstoffen und Spurenelementen, der das Pflanzenwachstum synergetische fördert. „Schneck weg“ ist für Nützlinge im Garten wie z.B. die Biene oder den Regenwurm völlig ungefährlich.

Anwendung: „Schneck weg“ wird zwischen April und September bei akutem Befall und vorbeugend alle 3-4 Wochen in die Umgebung der gefährdeten Pflanzen ausgestreut. Bei nachlassender Wirkung und nach Regen wiederholen.

Inhaltsstoffe: geschroteter getrockneter Neemsamen, geschroteter, entölter Neempresskuchen.
Hinweise zur Sicherheit und Lagerung: An einem trockenen, kühlen und dunklen Ort lagern.

Regulierung

Einsammeln der Schnecken bei feuchter Witterung oder in der abendlichen Dämmerung. Gesammelte Schnecken töten, nicht anderswo aussetzen, es könnte dort ein ökologisches Ungleichgewicht hervorgerufen werden. Schneckenjauche: wird hergestellt, indem man eine Anzahl gesammelter Schnecken in kochendem Wasser abtötet. Die Schnecken sondern beim Absterben einen Warnstoff ab. Das Wasser lässt man 1-2 Wochen stehen und gären. Danach wird die verdünnte Jauche mit der Gieskanne rings um die gefährdeten Beete auf den Boden gegossen. Nicht die Blätter benetzen. Die Herstellung einer solchen Schneckenjauche ist aus naheliegenden Gründen nicht besonders verbreitet. Künstliche Unterschlüpfе schaffen: Auslegen von alten Brettern, Dachziegeln, flachen Steinen oder dergleichen. Die Schnecken verstecken sich tagsüber darunter. Sie können dort mühelos eingesammelt und anschliessend getötet werden. Künstliche Eiablageplätze schaffen: Im Herbst Bodenspalten anlegen und mit Pflanzenresten abdecken, Schnecken legen dort ihre Eier ab. Anschliessend die Eier einsammeln und vernichten.

Ködern: Feuchtes Hunde- und Katzenfutter, Weizenkleie, nasse Küchenabfälle auslegen, durch welche die Schnecken von den gefährdeten Kulturen weggelockt werden. Auch diese Köder nicht in der Nähe von gefährdeten Kulturen ausbringen.

Zerschneiden: Manche Leute zerschneiden sie mit der Schere. Wer sich hierzu ebenfalls entschliessen kann, bitte beachten: Tote Schnecken nicht liegen lassen. Andere Schnecken werden von den Kadavern angelockt, die ihre toten Artgenossen verzehren.

Kupfer: Mit einem dünnen Kupferdraht können Ihre wertvollen Pflanzen und das Gemüse vor den gierigen Schnecken geschützt, und vor dem Abfressen bewahrt werden. Ein aus Kupferdraht geformter Kreis wird um die Pflanzen/Rabatten auf das Erdreich abgelegt. Die Schnecken überschreiten das Kupfer nicht, da es durch die Oxidation zu einem Giftstoff auf dem Kupfer gekommen ist, auf den die Schnecken allergisch reagieren. Lassen Sie das Kupfer nicht dauernd am Boden liegen, denn mit der Zeit gelangen auch die Giftstoffe in den Boden. Es eignet sich sicher sehr gut für die jungen Gemüsestecklinge und Salate. Im Bio-Anbau ist der bedingte Einsatz mit Kupfer erlaubt.

Nematoden können im Fachhandel gekauft werden. Sie sind aber verhältnismässig teuer und kommen hauptsächlich nur im Erwerbsanbau (Treibhaus) zur Anwendung.

Schnecken anlocken: Mit Katzenfutter oder Hundefutter aus der Dose lassen sich Schnecken sehr gut anlocken. Hierzu werden ein oder mehrere handliche alte Bretter, Unterteller oder stabile Plastikdeckel usw. einseitig mit Katzenfutter eingestrichen. Es sollten sich nur noch Reste von Katzenfutter auf den Brettern befinden. Ein dünner Film genügt völlig, um die gefräßigen Tiere schnell anzulocken. Die bestrichene Seite wird auf das Erdreich nach unten gelegt. Diese Arbeit sollte erst ab ca. 19h erfolgen und möglichst bei feuchter Witterung. Nach etwa 1½ Stunden befinden sich die Schnecken unter dem Brett oder sind unterwegs zur letzten Malzeit. Das Brett vorsichtig aufheben und die Schnecken können irgendwo ausserhalb der Rabatten ab dem Brett geschüttelt werden. Manche Schneckenarten sind so klein, dass man sie fast übersieht zudem rollen sie sich zusammen und fallen vom Brett herunter, wenn man diese Arbeit nicht behutsam ausführt. Die Schnecken können auch in brühendes Wasser gegeben werden, um sie dauerhaft los zu werden. Mischen Sie das Katzenfutter mit 1 Kaffeelöffel Weizenkleie. Die billigste und kleinste Dose Katzenfutter genügt jeweils für 2-3 Tage (Anwendungen) bei einem kleinen Garten bis 100m². Natürlich muss das geöffnete Katzenfutter im Kühlschrank aufbewahrt werden. Der Vorgang muss mehrere Mal am Abend wiederholt werden. Später in der Nacht benötigt man am besten eine Kopflampe oder eine Taschenlampe. An Regentagen eignet sich diese Anwendung besser als an trockenen Tagen. Lassen Sie die Bretter nicht liegen über Nacht. Die Anwendung lässt sich an einem Abend teilweise zweimal wiederholen, falls man dies auf sich nehmen will, es lohnt sich. Empfehlenswert sind diese Anwendungen dort wo z. B. das Pflanzenbeet durch einen Schneckenblech einzäunt ist.

Bestreuen mit Salz: Hiervon ist abzuraten, weil die Schnecken lange leiden müssen, bevor sie sterben.

Lebermoos-Extrakt/ Neemöl Pflanzenbehandlungen gegen Schneckenfrass

Sehr gut bewährt gegen Schneckenfrass hat sich auch das Lebermoos. Ein alkoholischer Extrakt aus Lebermoos. Anwendungshinweis: www.neem-trade.ch/Custom_Files/Infos/Lebermoosextrakt.pdf

Vorgehen:

Giessen Sie Ihre Pflanzen bei sommerlichen Temperaturen nach Möglichkeit immer nur vormittags zwischen 07h und 9h. Durch das schnelle Abtrocknen durch die Sonnenwärme, haben es die Schnecken in der Folge schwerer an die begehrten Pflanzen zu gelangen.

Die Anwendung von nur einer der zuvor beschriebenen Massnahmen ist nur mässig erfolgreich. Hingegen ist der kombinierte Einsatz mehrerer Methoden zur Vorbeugung und Regulierung viel effektiver. Dabei gilt aber wie überall bei der Schädlingsregulierung auch hier der Grundsatz: **Nicht alle Schnecken vernichten, da sonst die Nützlinge kein Nahrungsangebot mehr vorfinden und dem Garten fern bleiben.**

Zum Schluss einige Worte zu Schneckenkörnern: Mit der chemischen Bekämpfung der Schnecken werden nur die Symptome, nicht aber die wahren Ursachen der Schneckenplage beseitigt. Ursachen sind zum Beispiel: Fehlen der natürlichen Gegenspieler, die aus dem Garten verdrängt wurden, die sich hier nicht wohl fühlen oder einfach keine Nahrung finden. Es gibt verschiedene Arten von Schneckenkörnern mit unterschiedlichen Wirkstoffen (zum Beispiel Metaldehyd, Methiocarb). Diese chemischen Stoffe sind jedoch für Igel, für andere Nützlinge (Regenwurm, Käfer), für Haustiere oder gar für Menschen mehr oder weniger schädlich. Ausserdem werden sie in den Boden ausgewaschen. Schneckenkörner aus Eisenphosphat stellen Frassgifte dar, die für Nützlinge und Menschen nicht schädlich sind. Sie sind aber im biologischen Gartenbau nicht zugelassen. Mit ihnen werden nämlich geschützte Schnecken wie die Weinbergschnecke ebenfalls getötet. Aus diesen Gründen wird vom **Ausbringen von Schneckenkörnern grundsätzlich abgeraten.**